

Hans-Jürgen Krug

Christof Barth, Christian Schröter (Hg.): Radioperspektiven. Strukturen und Programme

1998

<https://doi.org/10.17192/ep1998.2.3379>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Krug, Hans-Jürgen: Christof Barth, Christian Schröter (Hg.): Radioperspektiven. Strukturen und Programme. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 15 (1998), Nr. 2, S. 232–233. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1998.2.3379>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

VI Hörfunk und Fernsehen

Christof Barth, Christian Schröter (Hg.): Radioperspektiven. Strukturen und Programme

Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 1997 (=Südwestfunk-Schriftenreihe: Medienforschung, Bd.3), 307 S., ISBN 3-7890-4862-3, DM 59,--

Die bundesrepublikanische Radiolandschaft wird in den Publikationen über Massenmedien eher stiefmütterlich behandelt. Dabei ist der Hörfunk nicht nur das am ausgiebigsten genutzte Massenmedium, er hat in den letzten Jahren auch große und überraschende Veränderungen durchgemacht und wird sich (DAB, Internet) auch weiterhin rasch verändern. Die Geschwindigkeit der Programmreformen und Neugründungen jedenfalls ist gegenwärtig rapide.

Deshalb ist es sehr erfreulich, daß Christoph Barth und Christian Schröter nun den Band Radioperspektiven zusammengestellt haben. Radioperspektiven, das klingt nach Zukunft und Orientierung in einer stetig diversifizierten Rundfunklandschaft mit vielen neuen Formaten. Doch davon vermittelt der Band leider nichts. Er versammelt 26 Vorträge, die auf den Hörfunktagen des Südwestfunks vorgetragen wurden und berücksichtigt vier Themenkomplexe: „Programmangebote und ihre Nutzung“, „Hörerpartizipation“, „Informationsleistungen der Medien“ und schließlich „Kultur und Radio“. Die meisten Beiträge behandeln die bundesdeutsche Hörfunklandschaft; einer widmet sich dem osteuropäischen Hörfunk nach 1993, andere dem Radio in Österreich und der Schweiz. Einige (wichtige) Arbeiten wurden bereits andernorts publiziert.

Das größte Problem dieses Buches ist, daß die meisten Daten zu veraltet sind, um noch Perspektiven andeuten zu können (die SWF-Veranstaltungen fanden bereits zwischen 1992 und 1995 statt, die Daten sind entsprechend betagt). Da wird dann ein Aufsatz über den „aktiven Umgang der Hörer mit dem Radio“ (S.111f.) auf der Datenbasis von 1989 publiziert. Eine empirische Arbeit über die Nutzung des Lokalfunks in Nordrhein-Westfalen kommt zu dem Ergebnis, daß „lokale Hörfunkprogramme gute Chancen haben, sich gegen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter durchzusetzen“ (S.62). Das mag vor einigen Jahren eine wichtige Erkenntnis gewesen sein, doch seit der Etablierung von WDR Radio Eins live hat sich die Situation gravierend geändert.

„Radioperspektiven“ beschreibt Elemente der Radiolandschaft bis Mitte der neunziger Jahre. Der Band kombiniert dabei interessanter- und verdienstvollerweise die Perspektiven von Medienforschern und Radiomachern – und vielleicht (eine Einführung fehlt leider) war es ja das Interesse der SWF-Medienleute, Theorie und Praxis zusammenzuführen. Doch die Beiträge zeigen sehr deutlich, wie wenig der Hörfunk bis heute in der universitären Medienforschung berücksichtigt wird, und

so sind viele Analysen empirisch eher dürftig. Kein Wunder ist es da, daß ein Beitrag sich allgemein mit den „Informationsleistungen von Medien in Krisenzeiten“ (S.211ff.) beschäftigt, den Hörfunk aber nur en passant behandelt. Über die Radionutzung während des Golfkrieges ist nur wenig bekannt, über das Informationsprogramm damals nichts – und so bleiben die einfachen Wahrheiten. Aber bedarf es wirklich eines Aufsatzes, um festzustellen, daß „Hörfunk und Fernsehen [...] aufgrund ihrer Nutzung durch die Bundesbürger bedeutsame Informationsmedien in politischen Krisen darstellen“ (S.237)? Die interessantesten (und bedeutsamsten) Arbeiten kommen nicht zufällig von Walter Klingler und Josef Eckhardt, d.h. aus den Medienforschungsabteilungen der Sender.

Anders als bei der von Bucher, Klingler und Schröter 1995 herausgegebenen Dokumentation über *Radiotrends* fehlt dem neuen Buch der Zusammenhang. Es ist eine Pflichtzusammenstellung, die von vielem ein bißchen bringt. Doch der Band hat schon heute vor allem historischen Wert. Die „Radioperspektiven“ aber sind immer noch gefordert.

Hans-Jürgen Krug (Hamburg)